

Antrag: Rechtsextremismus konsequent bekämpfen
Antragsteller: BeKo 2002

Die Jusos sehen im Kampf gegen den Rechtsextremismus einer ihrer zentralen politischen Aktionsfelder. Aus diesem Grund lehnen wir auch das Konzept der akzeptierenden Jugendarbeit ab. Akzeptierende Jugendarbeit heißt, dass man faschistische und rassistische Meinungen nicht entgegentritt sondern diese zunächst einmal akzeptiert.

Überall dort, wo dieses Konzept praktiziert wurde, hat dies nicht zu einer Schwächung - sondern im Gegenteil - zu einer Stärkung der rechtsradikalen Szene geführt. Wir setzen uns, wann immer es geht für eine harte Gangart gegen Rechtsextreme ein. Die systematische Verharmlosung von Rechtsextremismus und rechtsradikalen Delikten muss endlich ein Ende haben. Alltäglicher Rassismus und rechtsextreme Vorfälle in der Öffentlichkeit dürfen nicht länger ignoriert und tabuisiert werden. Im Umgang mit Rechtsextremen Gewalttätern müssen alle polizeilichen und strafrechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Eine Möglichkeit, die rechte Szene den Nährboden zu entziehen sind Aussteigerprogramme, die von uns unterstützt werden. Allerdings muss gewährleistet werden, dass die Mittel ausschließlich für die wirklich Ausstiegswilligen sinnvoll eingesetzt werden, ein Missbrauch dieser Maßnahme muss verhindert werden. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für psychologische Hilfen und Beratungsangebote ein, die individuell auf die Bedürfnisse der Person zugeschnitten werden. Dies muss mit weiterführenden Hilfen, wie schulischen Weiterbildungsmöglichkeiten verbunden werden, um den Aussteigern eine berufliche Perspektive zu geben.